

„Ich fragte, ob er in mein Zuhause eingebrochen ist, um mich daran zu hindern, Journalist zu sein“

Israelische Streitkräfte verhafteten Abdul Mohsen Shalaldehy nachts in seinem Haus, und versetzten seine Familie in Angst und Schrecken, bevor sie ihn über seine Berichterstattung ausfragten.

Basil Adra, 972mag.com, 05.02.23

Eine Gruppe von israelischen Soldaten überfielen das Haus eines palästinensischen Journalisten am 18. Januar im Dunkel der Nacht im besetzten Westbank-Dorf Sa'ir, und der *Shin Bet* verhörte ihn vier Tage lang – ehe man ihn ohne Anklage wieder frei ließ. Der Journalist, Abdul Mohsen Shalaldehy sagte, dass seine Schwester, die unter einer Krankheit des Nervensystems leidet, aus Angst während des Überfalls ohnmächtig geworden war – ein Zwischenfall, von dem die Verhöragenten des *Shin Bet* nach Angabe von Shalaldehy meinten, dieser wäre wohl während eines Versuches, ihn während der Befragung einzuschüchtern, passiert.

„Die Soldaten sahen uns und es war klar, dass wir Journalisten waren; wir waren nicht einmal in der Nähe der jungen Leuten, die Steine warfen. Aber sie (die Soldaten) schossen ungezielt herum, und meine Hand wurde durch eine Gummikugel verletzt.“

Abdul Mohsen Shalaldehy

„Um 2 Uhr morgens brachen Soldaten in mein Haus ein und sagten, sie seien gekommen, um mich festzunehmen“, erklärte Shalaldehy, ein palästinensischer Reporter der Zeitschrift *J-Media*. Ein Mann des *Shin Bet*, der sich als ‚Captain Kerem‘ vorstellte, kam in mein Schlafzimmer und forderte mich auf, mich anzuziehen und mit ihm zu gehen.“

Die Razzia in ihrem Zuhause schockierte die jüngere Schwester von Shalaldehy, Rula (22), mit der er mit anderen Familienmitgliedern zusammenlebt so, dass sie ohnmächtig wurde, weil sie durch den Überfall ihre Symptome ausgelöst wurden.

„Rula kollabierte in dem Augenblick, als sie aufwachte und die Soldaten unser Haus betreten sah“, erinnerte sich Shalaldehy. Dann verbanden ihm die Soldaten die Augen und führten ihn in eine Arrestzelle in Gush Etzion ab.

Bevor sie mit seiner Befragung begannen, erlaubten die Agenten Shalaldehy, sich um seine Schwester zu kümmern. „Ich versuchte, sie zu beruhigen, aber sie war total hysterisch und wirkte sogar noch

stärker verwundet, als sie meine Stimme hörte“, sagte er. Dann, während der Befragung, brachte *Captain Kerem* die Gesundheit der Schwester zur Sprache, vermutlich in dem Versuch, Shalaldehy um ihr Wohlergehen fürchten zu lassen.

„Er fragte mich“, erinnerte sich Shalaldehy, „Ist es okay für dich, was in deinem Haus geschehen ist? Dass deine Schwester auf diese Weise verletzt wurde?“ ... „Ich fragte ihn: Was meinst du mit okay? Ich habe dich nicht gebeten, mitten in der Nacht in mein Haus einzubrechen. Warum hast du nicht telefonisch angefragt – Ich wäre am Morgen zu euch gekommen.“

Der Befrager verbrachte dann die meiste seiner Zeit damit, Shalaldehy über seine Arbeit als Journalist auszufragen. „Er fragte, warum ich hingehe und Gefangene und ihre Familien fotografiere. Ich sagte ihm, dieses sei schließlich mein Job. Ich fragte ihn, ob er wollte, dass ich aufhöre, Journalist zu sein, und ob es das wäre, warum er in mein Haus eingebrochen sei. Er sagte daraufhin „nein, natürlich nicht!“ Aber bei der ganzen Befragung ging es darum, was ich denn tue als Journalist, und einer der Polizeioffiziere nannte mich sogar einen ‚Aufwiegler‘.“

Im vergangenen Jahr interviewten wir in einer gemeinsamen Untersuchung durch +972 und *The Intercept* palästinensische Journalisten in der Westbank, die die Art und Weise beschrieben, wie der *Shin Bet* seine Befragungen durchführt: Die Befrager gingen regelmäßig die Berichterstattung durch Reporter und die Dokumentation von Gefangenen, Begräbnissen und Demonstrationen als ‚Anstiftung‘ durch und begründeten damit ihre Verhaftung, meistens ohne legale Basis; in einigen Fällen versuchten Beamte des *Shin Bet* sogar, Journalisten als Kollaborateure einzustufen.

Die Untersuchung fand auch heraus, dass Israel von Frühjahr 2020 bis April 2022 mindestens 26 palästinensische Journalisten für Zeiträume von einigen Wochen bis eineinhalb Jahre eingesperrt gehalten hatte, in den meisten Fällen ohne eine rechtliche Grundlage und ohne Anklagen, und sie nach der gesetzlichen Vorgabe für eine ‚administrativen Gefangenschaft‘ einfach festhält.

„Das Ziel ist, mich von meiner Arbeit abzuhalten“

Shalaldehy sagte, dass der gleiche *Shin-Bet*-Beamte ihn schon 2019 über seine Arbeit als Journalist befragt und ihn dann in Administrativhaft genommen hatte. Dann geschah etwas Ungewöhnliches: Ein Gericht stimmte zu, seine Beschwerde gegen diese Verhaftung anzuhören und stellte fest, dass die Ansprüche von *Shin Bet*, ihn gefangen zu nehmen, unbegründet waren. Er wurde freigelassen und nach Hause geschickt.

„Nichts davon ist neu,“ sagte Shalaldehy, „Die Befragung bezog sich nur auf meine Arbeit als Journalist. Sie haben nichts, womit sie mich verklagen können. Das Ziel ist, mich von der Weiterführung meiner Arbeit abzuhalten; deshalb brechen sie nachts in mein Haus ein und erschrecken meine Familie und meine Schwester. Darum haben sie mich auch am Donnerstag in aller Frühe verhaftet – so konnten sie mich mit der Ausrede, dass die Gerichte geschlossen sind, über das ganze Wochenende im Gefängnis halten.“

Nach Angabe von Shlalaldehy sind die Bedingungen im Gefängnis von Gush Etzion sehr mäßig. „Es gibt keine Matratzen. Man bekommt eine Decke, die man auf dem Bettgestell aus Stahlfedern ausbreiten kann. Am Freitag brachten uns die Bewacher rohe Hühnerteile, die sie schnell abgekocht hatten, damit sie essbar sein sollten. Die Gefangenen gaben ihnen dieses Essen zurück und baten, es besser zu kochen, aber die Bewacher warfen die Stücke einfach zurück ins Wasser, und brachten sie immer noch roh wieder. Die Gefangenen saßen eineinhalb Tage hungrig herum und verlangten nach ordentlichem Essen. Der Beamte sagte uns, dass man dem Küchenpersonal das Thema vorlegen werde, aber ich weiß nicht, ob das je geschehen ist, weil ich vorher entlassen worden war.“

Körperliche Angriffe auf palästinensische Journalisten haben zunehmend internationale Aufmerksamkeit bekommen, nachdem die israelische Armee die prominente *Al-Jazeera*-Journalistin Shireen Abu Akleh im Mai 2022 getötet hatte. Wie viele seiner Kollegen wurde auch Shalaldehy während einiger vergangenen Jahre von Soldaten angeschossen, und er wurde dabei auch verwundet.

2020, während der Demonstration an der Universität von Hebron, wurde er mit einem Gummigeschoss in den Kopf geschossen, und das führte zu einem Sprung in seinem Schädel „obwohl ich eine Pressejacke trug und die Soldaten sehen konnten, dass ich Journalist war.“ Im vergangenen Jahr wurde er wieder in Hebron verletzt, dieses Mal, als er Konfrontationen zwischen jungen Palästinensern und israelischen Soldaten fotografierte. „Alle Journalisten standen nahe der Mauer. Die Soldaten sahen uns und es war klar, dass wir Journalisten waren; wir waren nicht einmal in der Nähe der jungen Leuten, die Steine warfen. Aber sie (die Soldaten) schossen ungezielt herum, und meine Hand wurde durch eine Gummikugel verletzt.“

Als Antwort auf die Fragen von +972 über die Verhaftung von Shalaldehy sagte der Sprecher der israelischen Armee: „Die Hafteinrichtungen in Judea und Samaria (= der Westbank) arbeiten übereinstimmend mit allen Befehlen und Verfahren, und nehmen Rücksicht auf das Wohlergehen und den Lebensstil der Verhafteten. Bei seiner Ankunft erhält der Verhaftete eine Matratze und ein Leintuch – wie jeder Insasse in dem Gefängnis, und es ist nichts bekannt davon, dass zu seiner Unterbringung etwas gefehlt hat. Die Mahlzeiten, die die Insassen auf regulärer Basis erhalten, werden von der Betriebsküche geliefert. Wenn von einem Insassen eine Klage über das Essen geäußert wird, erhält er eine Ersatzportion Fleisch.“

Der *Shin Bet* lehnte es ab, eine Stellungnahme abzugeben.

Basil Adraa ist Aktivist, Journalist und Fotograf aus dem Dorf a-Tuwani das im Gebiet südlich von Hebron liegt.

Quelle: <https://www.972mag.com/palestinian-journalist-home-raid-shin-bet>

Übersetzung für Pako: Gerhilde Merz – palaestinakomitee-stuttgart.de